

pauker.

# M-Zug2023

## Mittelschule Bayern



## Deutsch Prüfung 2020

Deutsch

Teil A. Sprachbetrachtung



Die Verwendung eines rechtschriftlichen Wörterbuches ist während der gesamten Prüfung erlaubt. Elektronische Wörterbücher sind ausgeschlossen.

Aufgaben

- 1. Welcher Satz steht sowohl im Passiv als auch im Präteritum? Kreuzen Sie diesen an.

<input type="checkbox"/>	Laut neuer Erkenntnisse wird immer mehr Mikroplastik in Nahrungsmitteln und Lebewesen gefunden.
<input type="checkbox"/>	Heute findet man immer mehr Mikroplastik in Nahrungsmitteln und Lebewesen.
<input type="checkbox"/>	Schon vor Jahren fand man zunehmend mehr Mikroplastik in unserer Umwelt.
<input type="checkbox"/>	In Fischen und anderen Meerestieren wurde bei zahlreichen Untersuchungen Plastik in den Organen gefunden.

1 P

- 2. Formen Sie das Satzgefüge zu einem Hauptsatz um. Alle Informationen des Nebensatzes müssen dabei erhalten bleiben.

Obwohl die Bergung des Plastikmülls im Meer schwierig ist, wagen sich Umweltschützer optimistisch an diese Aufgabe.

---

---

---

---

1 P

- 3. Stellen Sie jeweils ein Präfix voran, sodass sinnvolle Fremdwörter entstehen.

(a): \_\_\_\_\_ -logisch, -grafisch

(b): \_\_\_\_\_ -hydriert, -tailliert

1 P

- 4. Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die unterstrichenen Satzglieder. Verwenden Sie die lateinischen Fachbegriffe.

(A) Ein großer Teil des weltweiten Plastikmülls befindet sich in den Ozeanen.

---

(B) Vielen Ländern wird vorgeworfen, Mülltrennung und Recycling nicht ernst genug zu nehmen.

---

1 P

- 5. Im folgenden Satz finden sich zwei umgangssprachliche Ausdrücke. Ersetzen Sie diese durch hochsprachliche Formulierungen und passen Sie den Satz bei Bedarf grammatikalisch korrekt an.

**Umgangssprache**

Obwohl ein Haufen Wissenschaftler auf die Gefahren aufmerksam macht, wird sich die Menge an Mikroplastik weiter brutal erhöhen.

**Hochsprache**

---



---



---



---

1 P

- 6. Der folgende Satzanfang wird viermal unterschiedlich ergänzt. Setzen Sie ein Komma, wenn es der jeweilige weiterführende Teilsatz erfordert.

Acht Millionen Tonnen Plastik gelangen jedes Jahr ins Meer ...

Komma	
	und damit auf direktem Weg in die Nahrungskette.
	was gravierende Auswirkungen auf die Umwelt hat.
	weil viele Menschen Plastik gedankenlos wegwerfen.
	oder in andere Gewässer wie Flüsse und Seen.

1 P

## Teil B. Rechtschreiben

### Aufgaben

- 1. Im Text befinden sich vier fehlerhaft geschriebene Wörter. Schreiben Sie diese richtig auf die Zeilen unter dem Text.

Mit Müllautos und Wanderucksäcken spürt der Landkreis Lichtenfels Funklöcher auf. In Zusammenarbeit mit einer Schwedischen Firma werden in Fahrzeugen der Müllabfuhr Handys deponiert, die Daten darüber liefern, in welchen Gebieten die Mobilfunkanbieter keine Netzabdeckung haben.

Auch für die Wanderführer gibt es einen speziell preparierten Rucksack, mit dem überprüft werden kann, ob es auf Wanderwegen größere Funklöcher gibt. Es kommt schließlich immer wieder vor, dass dort Notrufe abgesetzt werden müssen.

Die Netzabdeckung im Landkreis ist von Ort zu Ort unterschiedlich. In einigen Bereichen funktioniert der Mobilfunk gut, anderswo kommt es noch zu Problemen. Auch Firmen beschwerten sich über Schwierigkeiten mit dem Mobilfunkempfang. Durch die Messungen bekämme man nun verlässliche Daten und könnte entsprechend planen, versprach ein Experte.

Quelle: © dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH, 13.05.2018, Funklöcher finden mit Müllautos und Wanderrucksäcken

▶ _____	▶ _____
▶ _____	▶ _____

2 P

2. Setzen Sie das in Klammern angegebene Wort in der korrekten Groß- bzw. Kleinschreibung ein.

a) Ein Mobilfunk-Förderprogramm soll vor \_\_\_\_\_  
(Alle/alle) den Netzausbau in ländlichen Regionen unterstützen.

b) Nahezu jeder \_\_\_\_\_ (Zweite/zweite) fordert einen  
flächendeckenden Ausbau des Netzes.

1 P

3. Schreiben Sie folgenden Satz in korrekter Rechtschreibung und mit passender Zeichensetzung auf.

der mobilfunkpaktsollkonkretezielefürdenausbauder mobilennetzfestlegen und dafür  
sorgetragendasseineengezusammenarbeitvonstaatlichenbehördengemeindenund  
netzbetreibernerfolgt

---

---

---

---

---

---

---

2 P

4. Nur zwei der folgenden Sätze sind hinsichtlich Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt. Kreuzen Sie diese beiden an.

<input type="checkbox"/>	Im Landkreis Lichtenfels wird mithilfe von Müllfahrzeugen, die mit Handy-Meßtaschen ausgerüstet sind, überprüft, wo Funklöcher bestehen.
<input type="checkbox"/>	Nun liegt der erste detaillierte Netzbericht einer Spezialfirma für die Erfassung der sogenannten „Problemzonen“ vor.
<input type="checkbox"/>	Auf rund 1800 Seiten werden in dem vorliegenden Bericht die erfassten Messergebnisse detailliert aufgelistet.
<input type="checkbox"/>	Beim ersten Informationsaustausch zwischen den Mobilfunkanbietern dienten diese Ergebnisse als Diskussionsgrundlage.
<input type="checkbox"/>	„Vor allem die Mobilfunkstandorte in abgelegenen Waldgebieten sind besonders komplex umzusetzen“ sagte der Landrat auf Anfrage.

1 P

## Teil C. Schriftlicher Sprachgebrauch

### Bearbeitungshinweise

Sie haben zwei Texte zur Auswahl. Lesen Sie diese und die dazugehörigen Aufgaben aufmerksam durch. Wählen Sie **einen** Text aus.

Bearbeiten Sie die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge auf einem gesonderten Blatt. Schreiben Sie **grundsätzlich in ganzen Sätzen**, außer in der Aufgabe wird etwas anderes verlangt. Achten Sie auf eine saubere äußere Form und korrekte Rechtschreibung.

### Text 1

#### Die unsichtbaren Schilder

- 1 Mitten in der Cafeteria steht ein unsichtbares Schild. Darauf steht: Territorium der Abschlussklasse – Alle anderen bleiben draußen! Obwohl das Schild unsichtbar ist, kann es jeder lesen. Jeder kennt die Aufschrift und befolgt die
- 5 Anweisung. Es gibt noch andere ausgewiesene Territorien: die hintere Ecke der Pausenhalle, ein Platz in der Nähe des Wasserspenders oder der grasbewachsene Hügel vor dem Schuleingang. Kein unerlaubtes Betreten! Draußen bleiben! Dieser Bereich gehört uns!
- 10 Zugehörigkeit – das ist, was diese unsichtbaren Schilder ausweisen. Für die hinter diesen Schildern bilden diese Grenzen eine Zuflucht, eine Insel der Sicherheit in einem Meer der Befangenheit.
- 15 Meine Gruppe hat sich die Mensa auserkoren. Im Schutz unserer Insel in der Mitte der Mensa fühle ich mich manchmal schuldig, wenn ich mir die betrachte, die allein sind. Sie sitzen allein, essen allein. Oder sie verstecken sich hinter ihren Büchern und tun so, als würden sie lernen.
- 20 Aber sie lernen nicht; sie beobachten uns. Ihre Augen verraten sie. Ich habe sogar schon Blicke des offenen Neides gesehen, die sie uns zuwerfen. Sie sagen: „Wenn ich nur zu der Gruppe gehören könnte ...“ Aber das ist unmöglich – es gibt ungeschriebene Gesetze, die diese Zugehörigkeit regeln.
- 25 Ich kann mir nur vorstellen, wie sich die Außenseiter fühlen. Doch auch ich verspüre an manchen Tagen ein kurzes Aufblitzen der Unsicherheit, bevor ich mit meiner Gruppe zusammentreffe. Ich frage mich: *Was, wenn sie mich nicht erkennen?* Und wenn sie mich nicht hineinlassen? Aber
- 30 wenn ich dann komme, wird mir der Zutritt gewährt. Ich stelle mein Tablett ab und bin dabei – für einen weiteren Tag in Sicherheit.
- Ich habe gelernt, die Spiele zu spielen, die man beherrschen muss, um dazuzupassen. Ich kenne alle Bewegungen, die
- 35 Regeln und die richtigen Worte. Ich trage die Maske der Gruppe und zeige niemals, wirklich niemals mein eigentliches Ich. Dort ist Sicherheit. Ich bin dabei. Ich gehöre dazu. Solange ich mich in die Gruppe einfüge – tue, was sie tun, mich verhalte, wie sie sich verhalten, denke, wie sie denken.
- 40 Das sind die Regeln. Wenn man sie bricht, ist man draußen. Dann wird man allein sein mit seinem Tablett und einen Platz suchen, an den man sich setzen kann. Dann wird man von außen zuschauen.
- Manchmal argumentiere ich mit den Schuldgefühlen: *Kann ich denn was dafür, dass ich habe, was jeder sich wünscht? Was soll ich denn tun? Mich umdrehen und gehen? Wenn ich die Gruppe verlasse, was würde das bewirken? Was würde das helfen? Könnte ich einfach davongehen und ich selbst sein? Tief in meinem Inneren kenne ich die Antworten.* Tief
- 45 in meinem Inneren muss ich mir die Wahrheit eingestehen: Ich *brauche* die Clique. Auch ich habe Angst, allein dazustehen, ich selbst zu sein. Meine Angst bindet mich an die Gruppe.
- 50 Trotzdem, mich verfolgen die Blicke der Außenseiter. Sie sind immer aufmerksam. Ich dachte früher, sie würden merken, dass ich anders bin, dass ich, auch wenn ich mich an die Gruppe halte, trotzdem meine eigene Identität habe. Jetzt bin ich mir da nicht mehr so sicher. In der vergangenen Woche habe ich einen Schüler in der Bibliothek
- 55 gesehen – einen von denen, die allein zu Mittag essen und die lernen, während wir anderen miteinander quatschen. Wir suchten dasselbe Buch, er und ich. Wir entdeckten es im selben Augenblick und griffen danach. Ich bekam es zuerst zu fassen. Ich sah in seine Augen hinter den dicken
- 60 Brillengläsern und er tat mir leid. Ich wollte freundlich zu ihm sein und reichte ihm das Buch. Er sah erst auf das Buch, dann in mein Gesicht und wandte sich schließlich ab. Als er davonging, hörte ich ihn vor sich hinmurmeln. Die anderen bezeichneten ihn als hochnäsigen Snob, als ich
- 65 ihnen davon erzählte. Seltsam, genau das war es, was er vor sich hingemurmelt hatte – und damit hatte er mich gemeint. Warum gibt es diese Cliques? Warum können wir nicht einfach wir selbst sein? Unbefangen. Ohne so zu tun, als seien wir die lachenden, sorglosen und coolen Leute, die wir gar nicht sind. Ich frage mich, wovor alle Angst haben. Wenn ich beschließen würde, mich beim Mittagessen einmal zu einem zu setzen, der allein ist, was würde geschehen? Und wenn wir alle das tun würden? Es würde eine Revolution
- 70
- 75

geben – eine stille Revolution. Und viele Leute wären an  
80 diesem Tag befreit. Aber ich habe nicht vor, so etwas in  
Gang zu setzen. Es ist einfach zu schwierig.  
Es muss eine Entscheidung getroffen werden. Das sehe ich  
jetzt. Es wäre besser, wenn einer oder zwei meiner Freunde  
in der Gruppe das auch erkennen würden. Vielleicht tun sie  
85 es. Vielleicht fühlen sie sich genauso wie ich – gefangen in

der Clique, aber sie haben Angst, sie zu verlassen. Vielleicht  
warten sie auf jemanden, der sich befreit, der austritt und  
etwas Neues riskiert.

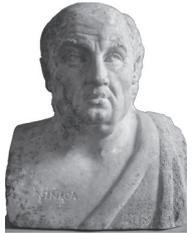
Es gibt nur einen guten Weg, das herauszufinden.

Quelle: Lawhead, Steve: Die unsichtbaren Schilder. In: Grey, Alice  
(Hrsg.): Das beste Geschenk der Welt. 2013, S. 97 – 99.

**M 1**

„Nicht, weil es schwierig ist, wagen wir es nicht,  
sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwierig.“

Seneca (römischer Philosoph, 1. Jh. n. Chr.)



Quelle: Moralische Briefe an Lucilius (Epistulae morales ad Lucilium), XVII/XVIII, CIV, 26  
Bild-Quelle: Seneca, Alvaro Marques Hijazo, own work, lizenziert unter CCO1.0,  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Seneca\\_no\\_background.png](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Seneca_no_background.png)

**Arbeitsaufträge**

1. Fassen Sie den Text in einer Inhaltsangabe zusammen. **6 P**
2. Im Text werden sprachliche Bilder verwendet.
  - a) „Ich trage die Maske der Gruppe [...]“ (Zeile 35 f.)  
Erklären Sie dieses Sprachbild in eigenen Worten. **2 P**
  - b) Zitieren Sie zwei weitere Sprachbilder aus dem Text. **2 P**
3. Der Autor verwendet im Text die Begriffe „Revolution“, „gefangen“ und „Territorium“.  
Beschreiben Sie, warum er gerade diese Begriffe im Zusammenhang mit einer Clique von  
Schulfreunden verwendet. **4 P**
4. „Sie sitzen allein, essen allein. Oder sie verstecken sich hinter ihren Büchern und tun so,  
als würden sie lernen.“ (Zeile 16 ff.)  
Was könnte Jugendlichen in einer solchen Situation durch den Kopf gehen?  
Schreiben Sie mindestens vier dieser Gedanken in Form eines aussagekräftigen inneren  
Monologs auf. **4 P**
5. „Obwohl das Schild unsichtbar ist, kann es jeder lesen.“ (Zeile 3 f.)  
Erläutern Sie, was unter dieser Aussage zu verstehen ist. Veranschaulichen Sie an einem  
Beispiel aus ihrem Leben, dass es solche „unsichtbaren Schilder“ nicht nur in der Schule gibt. **4 P**
6. „Aber ich habe nicht vor, so etwas in Gang zu setzen. Es ist einfach zu schwierig.“ (Zeile 80 f.)  
Setzen Sie diese Aussage des Ich-Erzählers in Bezug zum Zitat **M 1**. **4 P**
7. „Es muss eine Entscheidung getroffen werden. Das sehe ich jetzt.“ (Zeile 82 f.)  
Das Leben erfordert immer wieder Mut, Entscheidungen zu treffen, die Veränderungen  
herbeiführen.  
Erörtern Sie diese Behauptung anhand konkreter, selbst gewählter Beispiele aus unterschiedlichen  
Lebensbereichen und nehmen Sie Stellung.  
Erstellen Sie eine strukturierte Gliederung zum Thema. **10 P**

## Text 2

## Die neue Kaufkraft

1 Soziale und ökologische Verantwortung ist mehr als nur eine Phrase, deshalb engagieren sich immer mehr Menschen oder ändern zumindest ihr Konsumverhalten.

5 „Ja, wir könnten jetzt was gegen den Klimawandel tun“, schrieb kürzlich der Kabarettist Marc-Uwe Kling. „Aber wenn wir in 50 Jahren feststellen, dass sich alle Wissenschaftler vertan haben und es gar keine Klimaerwärmung gibt, dann hätten wir ohne Grund dafür gesorgt, dass man in den Städten die Luft wieder atmen kann, dass die Flüsse nicht mehr giftig sind, dass Autos weder Krach machen noch stinken und dass wir nicht mehr abhängig sind von Diktatoren und deren Ölvorkommen. Da würden wir uns schon ärgern.“ Offenbar sind viele jüngere Menschen bereit, dieses Risiko einzugehen. In einer Studie des Umweltbundesamtes wird den sogenannten Millennials<sup>1</sup> ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein beim Konsum attestiert. Sie betrachten ihr Einkaufsverhalten mehrheitlich als politischen Vorgang, mit dem sie etwas verändern wollen. Ein gutes Leben, das anderen keinen Schaden zufügt, ist ihnen wichtiger als allen anderen Altersgruppen. Die eigenen Gewohnheiten ein bisschen zu verändern und die persönliche Komfortzone dann und wann zu verlassen, um den Alltag nachhaltiger zu gestalten, bringt nicht nur ein besseres Gewissen mit sich, sondern macht gemeinsam mit anderen auch Spaß. [...] Der Slogan „Machen ist wie wollen, nur krasser“ trifft offenbar ein gesellschaftliches Bedürfnis.

Die ökonomischen, ökologischen und sozialen Probleme, die unser stetig zunehmender Konsum weltweit verursacht, sind gewaltig. Und sie erfordern radikale Schritte. Es gilt, Nachfrage, basierend auf grundlegend veränderten Werten, zu schaffen. Die britische Ökonomin Kate Raworth ist davon überzeugt, dass nur mit einer komplett neuen Denkweise die ökonomischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bewerkstelligt werden können. Sie ist überzeugt: „Unsere heutigen Volkswirtschaften benötigen Wachstum, unabhängig davon, ob es den Menschen nutzt. Wir brauchen aber eine Wirtschaft, die den Menschen nutzt, unabhängig davon, ob sie wächst oder nicht.“

40 Nun ist es naiv zu glauben, man könne zum Beispiel wieder so regional und saisonal konsumieren, wie das

in den Fünfzigerjahren noch üblich war. Auch „Jute statt Plastik“ bringt bei der Wahl der Einkaufstasche nicht viel, wenn jeden Tag in Deutschland allein 50 Millionen Einwegplastikflaschen in Umlauf kommen, Waren in den Supermarktregalen doppelt in Folie verschweißt sind und der Onlinehandel die Müllmassen durch Verpackungsmaterial explodieren lässt.

Die Furcht vor der drohenden Zerstörung unseres Ökosystems hat viele gute Ideen hervorgebracht – und manche werden dank engagierter Menschen sogar umgesetzt. Mit dem Non-Profit-Projekt „The Ocean Cleanup“ etwa will der Niederländer Boyan Slat die Meere von umhertreibendem Plastikdreck befreien. Durch die Reinigungsaktion wird die gefährliche Verschmutzung zwar nur zu einem relativ kleinen Teil verringert. Trotzdem nützt das Vorhaben der Umwelt.

Man muss nicht gleich zum Müllfischer werden, um etwas zu verändern. Bereits durch bewusstes Kaufverhalten kann der Konsument enorme Macht entfalten. Hier bewahrheitet sich das afrikanische Sprichwort „Viele kleine Leute, die in vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern“.

Was passiert, wenn Kunden sich aufgrund negativer Schlagzeilen von einer Marke abwenden, bekamen schon viele Firmen zu spüren. [...] Umsätze und Aktienkurse brachen ein. Läden mussten schließen. Selbst Luxusmarken folgten dem Kundenwillen: Sie änderten ihr Angebot im Sinne von Nachhaltigkeit und achten zunehmend auf Produktionsfaktoren wie faire Arbeitsbedingungen in Niedriglohnländern, Einsatz ökologisch produzierter Rohstoffe und Nutzen ressourcenschonender Geräte. Kurzfristig verzichten Firmen auf Millionenumsätze, um langfristig auch für junge, kritisch konsumierende Kunden attraktiv zu so bleiben. Was Menschenrechtsbewegungen, Tier- oder Umweltschutzorganisationen mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen begonnen haben, führen nun die Käufer im Stillen weiter.

<sup>1</sup> Millennials: Bevölkerungsgruppe/Generation, die zwischen 1981 und 1996 geboren wurde

Quelle: SPIEGEL.de, 07.01.2019, <https://www.spiegel.de/stil/s-magazin/nachhaltigkeit-machen-ist-wie-wollen-nur-krasser-a-1243873.html>

M 2

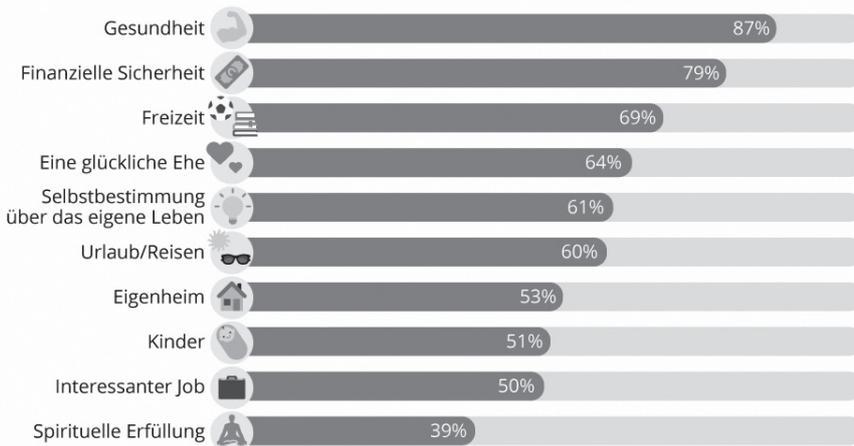


Quelle: © Marion Schupfner, www.maryleonie.de/tag/ressourcenverbrauch/

M 3

### Her mit dem schönen Leben!

Befragte, für die Folgendes zu einem "guten Leben" dazugehört



Basis: 1.535 Onlinenutzer ab 15 Jahren, Sommer 2017  
 @Statista\_com Quelle: GfK



Quelle: <https://de.statista.com/infografik/11939/her-mit-dem-schoenen-leben/>

### Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie den Text in einer Inhaltsangabe zusammen. 6 P
  
2. Für folgende Begriffe kommen im Text Fremdwörter vor.  
Suchen Sie diese heraus und ordnen Sie sie entsprechend zu. 2 P
  - a) bescheinigen b) Schlagwort, Werbespruch
  - c) gründlich, rücksichtslos d) beruhend, sich gründend auf
  
3. Der Kabarettist Marc-Uwe Kling äußert sich auf ironische Weise zur möglichen Zukunft des Klimawandels (Zeile 4 ff.).
  - a) Beschreiben Sie, was Ironie im Allgemeinen bewirken soll. 2 P
  - b) Erschließen Sie Marc-Uwe Klings Aussage in eigenen Worten und setzen Sie diese in Bezug zur Karikatur **M 2**. 4 P
  
4. In Zeile 21 f. wird der Ausdruck „die persönliche Komfortzone [...] verlassen“ verwendet. Erklären Sie diesen in eigenen Worten. 2 P
  
5. Wenn Konsumenten ihr Kaufverhalten ändern, kann dies Folgen für Unternehmen haben. Zitieren Sie zwei Textstellen, die dies verdeutlichen. 2 P
  
6. In der Grafik **M 3** werden Ergebnisse einer Befragung dargestellt.
  - a) Greifen Sie einen Aspekt heraus und stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels dar, wie sich dieser mit einer nachhaltigen Lebensweise vereinbaren lässt. 2 P
  - b) Stellen Sie sich vor, die Befragung fände erneut Ende 2020 statt.  
Wären die Umfrageergebnisse Ihrer Meinung nach dieselben?  
Begründen Sie Ihre Antwort anhand eines von Ihnen gewählten Aspekts. 2 P
  
7. „Machen ist wie wollen, nur krasser.“ (Zeile 25 f.)  
Entwerfen Sie zu diesem Leitsatz einen Aufruf für die Homepage der Schule, in dem Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler motivieren, sich aktiv ins Schulleben einzubringen. 4 P
  
8. Ökologisch Handeln – auch wenn es weh tut!  
Wer es mit der Nachhaltigkeit ernst meint, muss bereit sein, sein Leben in verschiedenen Bereichen zu verändern.  
Erörtern Sie diese Aussage anhand konkreter, selbst gewählter Beispiele.  
Erstellen Sie dafür eine strukturierte Gliederung. 10 P